

Anschauungen weist man die besten Freunde und die eigentlichen Conservativen zurück; denn es läßt sich eben nicht ändern, die Wahrheit allein trägt gute Früchte. Prüfet Alles und das Beste behaltet. Vertrauet auf Gott bei der gerechten Sache; aber haltet das Pulver trocken. Wer mit voller Ueberzeugung für die Wahrheit und für das Wohl des Landes kämpft, wer vermöge seiner hohen Stellung für das Wohl Aller verantwortlich ist, der muß alle Theile hören, sonst kommt man auf die kolossalsten Irrwege und hier haben Sie wieder einen großen Irrweg. Ich habe Ihnen nachgewiesen, daß allen den Mächtigen, welche die ausschließliche Goldwährung und Demonetisirung des Silbers durchgesetzt haben, jedes aus dieser Maßregel unabweißlich folgende Unglück vorausgesagt ist von den ersten Nationalökonomern und es ist sogar, wie ich eben vorgelesen, vorausgesagt worden, daß man die Gründe des Elendes in allen Windrosen suchen werde, nur nicht in dem allein der Wahrheit entsprechenden Grunde, in der Demonetisirung des Silbers. Es ist doch zu stark! man sagte voraus: wenn das Unheil der Demonetisirung da ist, dann wird man trotzdem sagen: darin liegt es nicht. Und dennoch ist es ganz klar: alle die genannten Propheten haben in der Hauptsache nur gesagt: weil 2 und 2 gleich 4 ist und 2 von 4 abgezogen 2 giebt, deshalb haben diese Männer so sonnenklar recht. Ich habe auch eine Schrift zur Hand gleicher Art, aus der neuesten Zeit, ein Stück Uebersetzung aus der noch nicht in deutscher Sprache vorhandenen Schrift des Mr. Gibbs Silver and Gold, London, Ellingham Wilson Royal Exchange 1879. Für meine Ansicht und Ueberzeugung finden Sie in dieser Schrift eine unermeßliche Fülle von Material, wovon ich Ihnen hier nur einige Worte geben kann. Henry H. Gibbs war Vertreter der englischen Regierung auf der letzten Münzconferenz zu Paris, die infolge der irrenden Goldpartei von Deutschland nicht beschickt wurde. Gibbs ist Mitgouverneur der englischen Bank, also vielleicht erfahren und sachverständig, dabei ein ehrlicher und über die gewöhnlichen unfehlbaren Geister erhabener Mann, weil er offen bekennet, daß er sich geirrt hat, in der Form einer Antwort auf einen an Gibbs gerichteten Brief Hankey's. Ich erwähne folgende Worte aus dieser Schrift:

„Ein offenbar besseres Mittel würde die allgemeine Annahme eines einzigen Metalls als Tauschmittel sein; aber Sie haben höchst deutlich gezeigt, welche schädliche Wirkung daraus entstehen würde, wenn man versuchen wollte, das Quantum Gold, das jetzt der halben Welt dient, für die ganze Welt dienen zu lassen.“

Das vorhandene Gold würde allerdings zum Ausreichen gemacht werden; aber die Uebergangsperiode, während sich die verminderte Menge in den verschiedenen Ländern den Anforderungen des Handels anpaßte, würde eine voll Gefahr, Panik und Unglück sein.

Es giebt also keine praktisch ausführbare Möglichkeit, durch ein einziges edles Metall der ganzen Welt zu genügen.“

Die gesammte in gedachter Schrift ersichtliche Beweisführung dieses durch seine Stellung und Erfahrung gewiß beachtenswerthen Mannes gründet sich auf den auch von mir in den Motiven zu meinem Antrage geltend gemachten einfachen Satz: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis oder 2 und 2 ist 4 und 2 von 4 giebt 2, nicht aber 6.

(Zuruf: Die Sonne!)

Dieselben sonnenklaren Beweise finden Sie in den neuesten Schriften von Seyd, der auch in seiner Ausführung, veranlaßt durch die Anfrage eines ihm befreundeten Directors der Londoner Bank, ausgesprochen hat, daß die schädlichsten Wirkungen daraus entstehen würden, wenn man versuchen sollte, das Quantum Gold, das jetzt für die halbe Welt dient, für die ganze Welt dienen zu lassen. Wir können den Beweis für diese Behauptung auch noch einfacher haben. Fragen Sie doch nur jede Hausfrau, ob nicht die Butter theurer und weniger leicht erreichbar wird, wenn ein und dasselbe Quantum Butter der doppelten Anzahl Menschen genügen muß. Sollte denn das wirklich nicht klar sein?

Mr. Gibbs, der Mitdirector der Londoner Bank, sagt ferner:

„Ich will nun diesen langen Brief schließen. Ich habe darin Schlüsse gezogen, die weit von dem Geiste des Berichtes abweichen, der über die Verhandlungen des Pariser Congresses von meinen Collegen und mir der Regierung vorgelegt wurde. Ich stimmte damals vollkommen mit dem Berichte überein; aber je mehr ich seitdem über den Gegenstand der Conferenz nachgedacht habe, je mehr bin ich geneigt, einem Theil unserer Argumente zu mißtrauen und die Weisheit unserer Schlüsse zu bezweifeln.“

Meine Herren! Das ist also wohl auch ein Mann, der von der Sache Nichts versteht? Wenn solche Ansichten erst heute ausgesprochen würden, da könnte man sagen: nun, warum habt Ihr denn das nicht vorher gesagt; jetzt ist es zu spät, nachdem der ganze Karren in den Sumpf gefahren ist und da Alles schlecht geht. Es ist aber, wie ich bewiesen, alles gekommene Unheil vorhergesagt worden. Daß die Leute bereits wirklich hungern in dem jetzt zu Tage kommenden Umfange, das wußte ich damals auch noch nicht, als ich in meine Motive schrieb: der Hungertyphus wird kommen. Das preußische Abgeordnetenhaus sieht sich jetzt bereits genöthigt, zu großen Maßregeln Zustimmung zu geben, um das Elend und den Hungertyphus in Schlesien zu bekämpfen, und bei uns in Sachsen soll es auch nicht ganz gut stehen. Meine Herren! Das wußte ich damals nicht, das Alles haben die Leute vorausgesagt, und dennoch